



Deutsche
Psychologen
Akademie

CURRICULUM NOTFALLPSYCHOLOGIE 2017

23.01.2017 - 04.11.2017

In Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Notfallpsychologie der Sektion Klinische Psychologie des BDP führt die Deutsche Psychologen Akademie ein Curriculum zur Spezialisierung in Notfallpsychologie durch. Es vermittelt praxisorientiert fundierte Kenntnisse und Kernkompetenzen für eine eigenständige Tätigkeit in diesem Aufgabenfeld.

Dazu gehören:

- Notfallpsychologische Sofortmaßnahmen im Einzel- und Gruppensetting
- Leitung von Teams der Krisenintervention und Einsatzkräfteunterstützung
- Beratung von Stäben des Katastrophenschutzes und Stäben in Großschadenslagen
- Beratung und Weiterbildung von Führungskräften und kollegialen Ansprechpartnern im Feld notfallpsychologisch relevanter Bereiche

Das Curriculum umfasst insgesamt 96 Unterrichtseinheiten und besteht aus 7 Modulen.

Hinweis: Das Curriculum ist ab Modul 2 nur en bloc buchbar.

www.psychologenakademie.de

23.01.2017 IN BERLIN

Modul 1: Einführung in die Notfallpsychologie
Dipl.-Psych. Clivia Langer

10.03.2017 BIS 11.03.2017 IN DÜSSELDORF

Modul 2: Spezielle Psychodiagnostik
Dr. Sabine Rau

28.04.2017 BIS 29.04.2017 IN BERLIN

Modul 3: Psychopathologie und Psychotrauma
Dipl.-Psych. Horia Fabini

14.06.2017 BIS 17.06.2017 IN MAINZ

Modul 4: Kriseninterventionen, Gruppenintervention
Dipl.-Psych. Carsten Schenk

18.09.2017 BIS 19.09.2017 IN BERLIN

Modul 5: Peer Support Counselling I: Einführung in das Trainingsprogramm
Dipl.-Psych. Gabriele Bringer

20.09.2017 BIS 22.09.2017 IN BERLIN

Modul 6: Peer Support Counselling II: Krisenmanagement, Umgang mit Medien, Eigenmarketing Vernetzung mit Unterstützungssystemen
Dr. Gerd Reimann

02.11.2017 BIS 04.11.2017 IN ENGELSKIRCHEN B. KÖLN

Modul 7: Einführung in die Strukturen und Verfahrensabläufe des Katastrophenschutzes
Rolf Schmidt; Ass. jur. Benedikt Liefänder; Sören Petry

Modul 1: Einführung in die Notfallpsychologie

Das Einführungsmodul zum Curriculum Notfallpsychologie der Deutschen Psychologen Akademie gibt den TeilnehmerInnen einen ersten Überblick über die Themen- und Arbeitsfelder der Notfallpsychologie. Nach großen Schadenslagen oder anderen kritischen Ereignissen im persönlichen und öffentlichen Bereich bringen NotfallpsychologInnen ihre Kompetenz ein. Sie geben den direkt Betroffenen, den durch das Ereignis erschütterten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie Rettungs- und Einsatzkräften in Abgrenzung zu heilkundlicher Behandlung pragmatische und lösungsorientierte Hilfestellungen zur Erhaltung oder Wiedererlangung eigener Selbstwirksamkeit und Handlungskompetenz.

Ziel des Seminars soll es sein, das Feld der Notfallpsychologie kennen zu lernen, die Implementierung in das multiprofessionelle Feld der Psychosozialen Notfallversorgung darzustellen sowie die Abgrenzung zur kurativen Versorgung durch ärztliche und psychologische Psycho- (Trauma-) TherapeutInnen zu verdeutlichen.



Hinweis:

Modul 1 wird einzeln buchbar als Orientierungsseminar für das Curriculum Notfallpsychologie angeboten. Fragen zum Curriculum Notfallpsychologie und zum Zertifikat Notfallpsychologe (BDP) können auch in den weiteren Seminaren besprochen werden.

Für die Zertifizierung zum/zur Notfallpsychologen/in BDP werden die Inhalte von Module 1 als Theorienachweis benötigt.

Modul 2: Spezielle Psychodiagnostik

Im Seminar werden relevante diagnostische Verfahren der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) unter Berücksichtigung des Einsatzortes sowie Einsatzzeitpunktes vermittelt. Die Verortung von Notfallpsychologinnen und Notfallpsychologen und Kenntnisse zu den Aufgaben Leitender Notfallpsychologinnen und -psychologen (LNP) im Fall einer Großschadenslage ermöglichen eine realistische Tätigkeitseinschätzung und auf dieser Basis eine Klärung diagnostischer Aufgaben und Möglichkeiten. Die Psychosoziale Notfallversorgung und deren Verzahnung mit dem Feuerwehr- und Rettungsdienst werden am Beispiel der Landeshauptstadt Düsseldorf dargestellt.

Die folgenden Inhalte werden im Seminar ausgehend von Setting und Versorgungsauftrag behandelt:

- Diagnostik aus Sicht der Einsatzleitung
- Diagnostik an der Schadenslage - Patientensichtung und Screeningverfahren
- Diagnostik im geschützten Rahmen - störungsspezifische diagnostische Verfahren

Dabei werden einzelne (test-)diagnostische Verfahren vorgestellt und erprobt. Gemeinsam wird eine Bewertung der Relevanz für die jeweilige Einsatzsituation vorgenommen.

Neben klassischen Seminarelementen wie Vortrag, Rollenspiel und Kleingruppenarbeit gibt es einen großen Praxisteil: Die Leitstelle der Feuerwehr, die Räumlichkeiten des Krisenstabs und der Betreuungsbüros als unterschiedliche Einsatzorte werden besichtigt.

Die Seminargestaltung erfolgt durch das Team LNP der Landeshauptstadt Düsseldorf und ermöglicht dadurch den Austausch aus verschiedenen fachlichen Blickrichtungen im Rahmen der PSNV. Die notwendige interdisziplinäre Zusammenarbeit wird an der Zusammensetzung des Teams LNP ebenso deutlich wie am Beispiel der Kooperation zwischen Leitender Notärztin bzw. Leitendem Notarzt und Leitender Notfallpsychologin bzw. Leitendem Notfallpsychologen. Die ärztliche Perspektive auf die PSNV wird durch den Leitenden Notarzt im Seminar dargestellt.



Modul 3: Psychopathologie und Psychotrauma

Die Entscheidung über einzuleitende oder zu unterlassende Maßnahmen in akuten Krisensituationen und nach belastenden Ereignissen erfordert das Vorhandensein eines psychopathologischen Grundwissens und spezifischer diagnostischer Kompetenzen.

Im Seminar können Grundkenntnisse in den Bereichen Psychopathologie und Psychotraumatologie erworben und Strategien professionellen Handelns zum hilfreichen Umgang mit sich entwickelnden psychopathologischen Syndromen erlernt werden.

Grundlagen

- Psychopathologie und Psychotraumatologie

Diagnostik

- Diagnostische Kriterien
- Standardisierte Verfahren
- Prädiktoren für die Entwicklung einer posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS), Langzeitverlauf der PTBS
- Komorbiditäten

Klassifikation

- Erkrankungen nach Traumata in der Kindheit (inkl. sexuellem Missbrauch)
- Traumata und Persönlichkeitsstörungen
- Akute Belastungsstörung, Posttraumatische Belastungsstörung, Einfache und komplexe PTBS, Disorder of Extreme Stress Not Otherwise Specified (DESNOS)

Störungsmodelle

- PTBS als Gedächtnisstörung
- Angstmodell der PTBS, Hirnbefunde

Interventionen Störungsmodelle

- Beziehungsaufbau, Techniken zur Stabilisierung und Affektregulation
- Praktisches Vorgehen bei akuter Suizidalität und akuter Dissoziation
- Frühintervention bei PTBS - Symptomen (10 Tage nach Trauma)
- Psychotherapie der PTBS
- Imagery Rescripting and Reprocessing IRRT, Narrative Expositionstherapie (NET), Lebenslinie, Cognitive Processing Therapy, Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie, Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR)



Modul 4: Kriseninterventionen, Gruppenintervention

Ein Ziel der PSNV-Helfer besteht darin, eine neue Perspektive zu schaffen und sinnvolle Coping-Strategien zu unterstützen, sodass eine Krisensituation in eine Normalsituation umgewandelt werden kann mit dem Ziel der Entdramatisierung und der Vorbeugung eines psychischen Krankheitsbildes. In diesem Modul werden die Entstehung von und mögliche Reaktionen in Krisen behandelt und Antworten auf die folgenden Fragen erarbeitet:

- Wie sieht das praktische Vorgehen aus, wenn Notfallpsychologen „intervenieren“?
- Wie unterscheiden sich erste von weiterführenden Maßnahmen und was ist weiter beachtenswert?
- Wann besteht eine persönliche Krise?
- Wann zieht allein das Ereignis die Maßnahmen nach sich, nicht die Person?
- Wer ist Beteiligter, wer Betroffener? Wer ist Zielgruppe und von wem?
- Welche Prioritäten müssen gesetzt werden und welche Differenzierungen?
- Welche Ansätze sind geeignet, den Verarbeitungsprozess positiv zu unterstützen? Welche systemischen Faktoren beeinflussen ihn?
- Welche Standards bestehen, welche Abläufe haben sich bewährt? Wann sind welche Maßnahmen sinnvoll, angezeigt oder kontraindiziert?
- Wie können wissenschaftliche Inhalte verständlich und stresssicher an den Mann oder die Frau gebracht werden? Welche Akteure gibt es im Feld? Wie können die Maßnahmen organisiert werden, wenn es etwas mehr wird?
- Wie sieht die Leitung eines Einsatzes psychosozialer Notfallversorgung praktisch aus?

Modul 5: Peer Support Counselling I: Einführung in das Trainingsprogramm

Das Peer Support Counselling ist ein notfallpsychologisches Trainingsprogramm für Peers wie Einsatzkräfte und notfallpsychologische Ersthelfer. Es dient der Schulung der Peers hinsichtlich notfallpsychologischer Grundlagen des Umgangs mit Betroffenen und der Möglichkeiten der eigenen Psychohygiene.

Es werden praktische sowie didaktische Hinweise für die Umsetzung des Trainings für potentielle "Peer-groups" zielgruppenspezifisch gegeben, die als Laien und psychologische ErsthelferInnen eine Weiterbildung zum "Peer Support Counsellor" anstreben.

Im ersten Modul zum Peer Support Counselling werden die folgenden Themen behandelt: Einführung in die 4x4-Matrix der Trainingsinhalte, Stress und Stressbewältigung, Psychohygiene des Helfers, Psychische Belastungen und Extremstress, Besonderheiten in der Kommunikation und Gesprächsführung in krisenhaften Situationen.



Modul 6: Peer Support Counselling II: Krisenmanagement, Umgang mit Medien, Eigenmarketing Vernetzung mit Unterstützungssystemen

In diesem Modul steht das Peer-Support-Counselling im Mittelpunkt. Die Kriterien der Auswahl von Peers sowie ein konkretes Peer-Support- Ausbildungsprogramm werden vorgestellt. Für Freiberufler ist das Thema Eigenmarketing und Akquise ein Muss. Im Seminar werden praktische Erfahrungen vermittelt, wo Peer-Support eine Rolle spielt und wie entsprechende Aufträge akquiriert werden können. Häufig stehen notfallpsychologische Einsätze im Fokus der Öffentlichkeit und der Medien. Deshalb ist ein angemessener Umgang mit den Medien unerlässlich. Dazu werden in diesem Modul praktische Hinweise vermittelt. Darüber hinaus erhalten die TeilnehmerInnen einen Überblick zu Unterstützungssystemen der Regelversorgung und wie diese vernetzt sind.

Modul 7: Einführung in die Strukturen und Verfahrensabläufe des Katastrophenschutzes

Menschen benötigen Hilfe, Rettung und Unterstützung bei schweren Unglücksfällen, Naturkatastrophen und allen Gefahren, die mit eigenen Selbsthilfemaßnahmen nicht mehr bewältigt werden können. Der Katastrophenschutz kommt immer dann zum Einsatz, wenn die Schadenlage so groß wird, dass die Kräfte der alltäglichen Gefahrenabwehr und der Feuerwehr nicht ausreichen, um den eingetretenen Schaden oder drohende Gefahren zu bekämpfen.

Im Bereich Katastrophenschutz stützen sich Bund und Länder auf die in der Bundesrepublik tätigen Katastrophenschutzorganisationen. Neben anderen privaten und öffentlichen Einheiten und Einrichtungen ist der Malteser Hilfsdienst eine im Katastrophenschutz mitwirkende Organisation, die mit dem BDP eine Kooperation vereinbart hat. Führungskräfte und Ausbilder des Malteser Hilfsdienstes führen in diesem Modul in die Szenarien, Strukturen und Abläufe des Katastrophenschutzes ein und stellen Aufgabe, Position und spezielle Anforderungen an Notfallpsychologen im Katastrophenschutz dar.

Szenarien oberhalb der alltäglichen Gefahrenabwehr unterliegen besonderen Rahmenbedingungen, die Mitwirkende, so auch Notfallpsychologen, in diesem Bereich kennen und persönlich akzeptieren müssen. Das Modul bietet die Möglichkeit, notfallpsychologisches Wissen um die bei Katastrophenfällen unverzichtbaren Kenntnisse der Stabsarbeit zu erweitern und das Feld der Gegebenheiten und Anforderungen für Helfer im Rettungsdienst kennenzulernen. Zudem vermittelt es die Standortbeschreibung zum Einsatz als Notfallpsychologe in der PSNV und gibt einen Einblick in deren Tätigkeit im Katastrophenschutz.



Die Dozenten des Curriculums verfügen über vielfältige praktische Erfahrungen als Notfallpsychologen bzw. als Mitarbeiter des Malteser Hilfsdienstes in unterschiedlichen Anwendungsgebieten bei nationalen und internationalen Einsätzen und sind als ausgewiesene Experten beteiligt am Diskussions- und Entwicklungsprozess im multiprofessionellen Feld der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV).

EXPERTINNEN UND EXPERTEN DES CURRICULUMS



Clivia Langer ist Fachpsychologin für klinische Psychologie und seit langem als Dozentin und Beraterin im Bereich Psychosoziale Notfallversorgung tätig. Seit 2005 ist sie Lehrbeauftragte für Notfallpsychologie der Technischen Universität Dresden. Bis 2011 arbeitete sie als Truppenpsychologin im Psychologischen Dienst der Bundeswehr. Seit 2011 ist sie im Psychosozialen Dienst der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Tübingen auf der Kinder- und Frühgeborenen-Intensivstationen tätig. Sie ist Systemische Familientherapeutin und Supervisorin SG.



Dr. Sabine Rau ist Psychologische Psychotherapeutin und zertifizierte Notfallpsychologin (BDP). Seit 2005 leitet sie die Rehatagesklinik des Gesundheitsamtes Düsseldorf. 2009 übernahm sie die städtische Funktion der Leitenden Notfallpsychologin der Landeshauptstadt Düsseldorf. Ihre Aufgabe als Leitende Notfallpsychologin ist in Abhängigkeit von der Größe der Schadenslage die Koordination und/ oder die Durchführung der psychologischen Betreuung von Opfern und deren Angehöriger bei und nach Schadensereignissen.



Horia Fabini ist approbierter psychologischer Psychotherapeut, zertifizierter Notfallpsychologe BDP, zertifizierter Psychotraumatologe (DeGPT), zertifizierter Schematherapeut (Advanced Level: ISST) und Dozent an verschiedenen Ausbildungsinstituten. Neben dem psychotherapeutischen Schwerpunkt arbeitet er in der Justizvollzugsanstalt Tegel als Gruppenleiter und Diagnostiker. Als Beauftragter für Suizidprophylaxe und Mitglied des Kriseninterventionsteams der JVA-Tegel ist er Ansprechpartner in Krisensituationen und zuständig für die Entwicklung von Präventionskonzepten und Interventionsstrategien im Umgang mit suizidalen und aggressiven Straftätern.



Dr. Gerd Reimann ist Wirtschaftspsychologe und zertifizierter Notfallpsychologe. Er promovierte nach dem Studium der Klinischen Psychologie an der Humboldt-Universität zu Berlin auf dem Gebiet der Psychodiagnostik. Seit 1991 ist er geschäftsführender Gesellschafter der Gideon GmbH und seit 2009 Geschäftsführer der Psychologen über Grenzen gGmbH. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Notfallpsychologie und Krisenintervention, Diagnostik nach DIN 33430, Personalauswahl und -entwicklung, Organisationsentwicklung, Führungstheorie, Raubüberfallprävention.



Carsten Schenk ist Diplom-Psychologe und zertifizierter Notfallpsychologe BDP. Er arbeitet seit 2002 als Einsatzpsychologe im Zentralen Polizeipsychologischen Dienst der hessischen Polizei. Er ist Leiter „Einsatz- und Psychosoziale Unterstützung“. Als Rettungsassistent und Kriseninterventionsberater, verfügt er über jahrelange Erfahrungen im Rettungsdienst, der Krisenintervention und Einsatzkräftenachbereitung.



Gabriele Bringer ist Diplom Psychologin und seit 1991 als Trainerin und Beraterin im Bereich Wirtschaftspsychologie mit den Schwerpunkten Kommunikation, Mitarbeiterführung, Teamentwicklung, Stress und Burnout und Betriebliches Gesundheitsmanagement tätig. Sie hat langjährige Erfahrung in der Beratung von Organisationen, Unternehmen und Teams zu arbeitsbedingtem Stress und seinen Folgen sowie als Dozentin und Trainerin in der Fort- und Weiterbildung für sozialpädagogische Berufe. Gabriele Bringer ist anerkannte Kursleiterin für Stressbewältigungsseminare und Notfallpsychologin.



Rolf Schmidt ist als Referent für Katastrophenschutz und Psychosoziale Notfallvorsorge im Generalsekretariat der Malteser Hilfsdienst e.V. aktiv.

Sören Petry, Generalsekretariat Malteser Hilfsdienst e.V., Leiter Psychosoziale Notfallvorsorge

Ass. jur. Benedikt Liefländer ist seit 1989 Einsatzleiter des Malteser Hilfsdienstes bei Großeinsätzen im In- und Ausland. Er ist Bereichsleiter mit den Abteilungen Notfallvorsorge, Rettungsdienst und Fahrdienste sowie Mitglied des erweiterten Vorstandes.

Dieses Curriculum ist geeignet für:

Diplom-PsychologInnen, Master in Psychologie, Psychologische und ärztliche PsychotherapeutInnen, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, Studierende der Psychologie, die kurz vor ihrem Abschluss stehen (Diplom/ Master)

Die Veranstaltung ist anrechenbar für folgende Zertifizierungen:

Mit der Teilnahme am Curriculum werden die Theorie- nachweise für das Zertifikat Notfallpsychologe/ Notfallpsychologin BDP abgedeckt. Die weiteren Qualifikationskriterien und Voraussetzungen für die Zertifizierung in Notfallpsychologie finden Sie in der Fortbildungsordnung im Internet unter: ([Zertifizierung](#))

Sie haben Fragen? Rufen Sie uns einfach an und informieren Sie sich ganz unverbindlich.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN:

Steffi Baumgarten

Tel 030 209166 – 314

Fax 030 209166 – 316

s.baumgarten@psychologenakademie.de

Wussten Sie schon? Bildung lohnt sich!

Wenn Sie Ihren Wohnsitz in NRW haben, können Sie mit Zuschüssen, wie z. B. dem Bildungscheck, **bis zu 500,- Euro Ihrer Weiterbildungskosten sparen.**



23.01.2017 – 04.11.2017



Düsseldorf

Berlin

Mainz

Engelskirchen b. Köln



Unterrichtseinheiten: 96



Preis Modul 2-7:

3.275,- € (nur en bloc buchbar)

(Die Abrechnung erfolgt nach jedem Modul anteilmäßig).



Buchungscode: B2017-NOT-2

Alle Informationen zu Sonderkonditionen und Frühbucherrabatten erhalten Sie unter www.psychologenakademie.de

Die Akkreditierung wird bei der jeweiligen Landespsychotherapeutenkammer beantragt und wird von der jeweiligen Landesärztekammer in Berlin, NRW und Hessen für die Anrechnung von CME-Punkten teilnehmender ÄrztInnen aus den jeweiligen Bundesländern anerkannt. Nähere Informationen erhalten Sie bei den Landesärztekammern. In der Regel entspricht die Anzahl der Fortbildungseinheiten der Anzahl der Unterrichtseinheiten.

Hinweis:

Modul 1 wird als Einführungsseminar in die Notfallpsychologie und zur Orientierung über die Inhalte des Curriculums einzeln buchbar angeboten. Die Module 2 bis 7 sind dann enbloc buchbar.

Zertifizierung:

Für die Zertifizierung zum/ zur Notfallpsychologen/ in BDP werden die Inhalte der Module 1-7 als Theorienachweis benötigt.



**Deutsche
Psychologen
Akademie**

Am Köllnischen Park 2 · 10179 Berlin

Tel 030 209166 0 · Fax 030 209166 316 · info@psychologenakademie.de

www.psychologenakademie.de